

Nummer 4

Juli/ August 2011

# UNSERE PFARRGEMEINDE NENZING



Bau dir  
ein Sommerhaus  
der Seele  
ein Sommerhaus  
das dich  
durch alle Winter trägt

geborgen im Gras  
einem Steinpilz  
ähnlich

Abgeschiedenheit  
Stille und Ruhe  
mitten in der Welt

bau dir  
ein Sommerhaus  
der Seele

Helene  
Aeschbacher-Sinecka

## Ferienzeit und Urlaub

### Urlaub unseres Pfarrers

Unser Pfarrer Hubert Lenz ist vom Schulschluss weg zwei Wochen im Urlaub. In dieser Zeit wird er von Kpl. Antony Kallarakkal vertreten.

Zudem geht er vom 21.-27. August mit den Ministranten aufs Ministrantenlager in den Bregenerwald.

Danach ist er nochmals eine Woche im Urlaub und in der letzten Schulferienwoche begleitet er eine kleine Gruppe auf einer Fußwallfahrt nach Einsiedeln. Die vorgesehenen Gottesdienste werden größtenteils stattfinden.

Sollte ein Gottesdienst einmal ausfallen, werden wir es früh genug ankündigen.

Unsere Pastoralpraktikantin Sandra Friedle ist bis Ende August im Krankenstand. Wir hoffen, dass sie im Herbst mit viel Elan ihr Praktikum wieder aufnehmen kann.

### Öffnungszeiten des Pfarrbüros während der Sommerferien

Während der Sommerferien ist das Pfarrbüro nur am Dienstag und Freitag von 8.30 bis 11.00 Uhr geöffnet.

### Alles beginnt mit der Sehnsucht

Der blaue Himmel,  
das endlose Band einer Straße –  
der Mensch sieht ein Sinnbild  
des Lebens darin.

Immer ist im Herzen Raum für mehr,  
für Schöneres und Größeres.  
Immerfort sich hinstrecken auf ein  
Kommendes –  
das ist des Menschen Größe und Not.

Sehnsucht nach Verstehen,  
nach Freundschaft, nach Liebe.  
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,  
dort bricht sie noch stärker auf:  
dass es so bleibe,  
dass es nicht vorübergehe.

Fing nicht auch deine  
Menschwerdung,  
Gott,  
mit dieser Sehnsucht  
nach dem Menschen an?  
So lass nun unsere Sehnsucht  
damit anfangen,  
dich zu suchen,  
und lass sie damit enden,  
dich gefunden zu haben.

*(Nelly Sachs)*

**Pfarrgemeinderat der Pfarre zum Hl. Mauritius in Nenzing**

**Brief an alle Nenzinger Mitchristen,  
die im Jahr 2010 und 2011 (bis Mai) aus der Kirche ausgetreten sind**

Liebe ausgetretene Mitchristen!

Das Bekanntwerden vieler Missbrauchsfälle im vergangenen Jahr – auch im kirchlichen Bereich – hat uns im Pfarrgemeinderat (PGR) stark betroffen gemacht und beschäftigt. Die damit verbundene Austrittswelle aus der katholischen Kirche – in unserem Dorf allein fast 50 Menschen – lässt uns nicht unberührt und ist uns nicht gleichgültig. Wenn wir auch grundsätzlich Ihre persönlich getroffene Entscheidung respektieren, so macht uns Ihr Austritt aus der Kirche betroffen und traurig. Wir wollen allen, die unserer Kirche den Rücken gekehrt haben, sagen, dass wir versuchen sie zu verstehen. Nun sind die ersten Emotionen abgeklungen, sinnvolle und zielführende Maßnahmen für Betroffene beschlossen und bereits vielfach schon umgesetzt.

Auch wir Pfarrgemeinderäte sehen den Reformstau in unserer Kirche, erkennen schon lange ungelöste Fragen, die uns ungeduldig und unzufrieden machen. Trotzdem wollen wir mitarbeiten, auftreten und mithelfen, notwendige Veränderungen mitzugestalten und uns dafür auch aktiv einsetzen. Wir wollen der verändernden Kraft des Gottesgeistes vertrauen, das viele Gute in unserer Kirche sehen und auch wert schätzen und uns – nach unseren Möglichkeiten – für eine lebendige Pfarrgemeinde einsetzen. Auf unserer pfarrlichen Homepage unter „[www.pfarre-nenzing.at](http://www.pfarre-nenzing.at)“ können Sie über unsere aktive und lebendige Pfarrgemeinde nachlesen.

Wir sind offen für konstruktive Kritik und dankbar für Verbesserungsvorschläge. Ihre Anregungen nehmen wir gerne auf und würden uns über ein Gespräch mit Ihnen freuen.

Nenzing, am 25. Juni 2011

***Die Mitglieder des Nenzinger Pfarrgemeinderates***

In den vergangenen Monaten haben leider sehr viele Mitchristen der Kirche den Rücken gekehrt. Mit diesem Thema setzte sich der PGR mehrmals auseinander und überlegte, wie er darauf reagieren kann und soll.

Dieser Brief wurde – aufgrund des Datenschutzes vom Pfarramt adressiert – persön-

lich an alle Nenzingerinnen und Nenzinger geschickt, die im Jahr 2010 und 2011 (bis Mai) ausgetreten sind.

Natürlich bedauern wir auch den Austritt all jener, die vor der „Kirchenkrise“ ausgetreten sind.

## Pilgerfahrt nach Lourdes – ein berührendes und beeindruckendes Erlebnis



Neugierig und offen für das, was mich dort erwartet, machte ich mich mit 98 weiteren Menschen aus Vorarlberg (davon ca. 30 aus Nenzing) auf den Weg nach Lourdes. In Worte zu fassen, warum gerade diese Wallfahrtsstätte die Menschen aus der ganzen Welt so zu berühren vermag, ist sehr schwierig.



Fasziniert haben mich ganz besonders die vielen jungen Menschen, die einen Teil ihrer Freizeit Kranken und Gehbehinderten schenken und diese betreuen – ein Zeichen von gelebter Nächstenliebe! Die Lichtprozessionen am Abend verbreiten eine ganz besondere Atmosphäre. Hunderte Menschen aus der ganzen Welt gehen mit einer brennenden Kerze in der Hand, in verschiedenen Sprachen betend und singend, an der Grotte der hl. Bernadette vorbei und versammeln sich vor der Basilika. Eine Stimmung, die man einfach selbst erleben muss.



Das Wasser ist in Lourdes ein zentraler Punkt. Wir haben in unserer Gruppe dem „Wasserweg“ nachgespürt, oft von dem Wasser der Quelle getrunken, uns damit Hände und Gesicht gewaschen – manche sogar darin gebadet. Wir feierten sehr schöne Messen mit unserem Pfarrer Hubert, konnten eine persönliche Segnung oder die Krankensalbung erhalten und gingen miteinander den Kreuzweg. Der Besuch der „Cité St. Pierre“ zeigte uns eine Anlage, in der größtenteils ehrenamtliche Mitarbeiter für eine Spende den Pilgern Unterkunft und Verpflegung anbieten.



Ein schöner Tagesausflug an den Atlantik ließ uns zwischendurch die vielen Eindrücke etwas verarbeiten. Montag früh feierten wir das letzte Mal die Hl. Messe mit unserem Pfarrer und traten voll positiver Energie die Heimreise an.

Ich hoffe, dass diese innere Ruhe, die ich während dieser Tage empfand, noch lange anhält. Jetzt verstehe ich auch, warum viele Menschen diesen Ort immer wieder aufsuchen.

Ich bin sehr froh, dabei gewesen zu sein.

Monika Flachsmann



## Predigt anlässlich der Hochzeitsjubiläen

Liebe Pfarrgemeinde!  
Liebe Jubelpaare!

1. Die Zeiten ändern sich! Früher war der Weg normalerweise so: Man hat sich kennen- und lieben gelernt. Man ist miteinander gegangen, hat sich verlobt und geheiratet. Man ist dann zusammengezogen und dann kamen die Kinder. Heute lernt man einander kennen, geht miteinander ins Bett, geht miteinander, zieht zusammen, lernt einander lieben, dann kommt irgendwann ein Kind, dann wird überlegt, ob man heiraten soll. Dann heiraten manche – wenn überhaupt – zumindest standesamtlich. Kirchlich heiraten aber viele Paare nicht mehr.

2. Es geht jetzt gar nicht darum, dass heute die Reihenfolge anders ist. Für mich stellt sich aber die Frage: Warum heiraten heute viele junge Paare nicht mehr?

... weil sie auch ohne Hochzeit alles haben können?

... weil sie Angst vor Trennung und Scheidung haben?

... weil ihnen vielleicht der Glaube und die Kirche nichts mehr sagt?

Natürlich dürfen wir die Angst vor der Bindung und die Angst vor Trennung und Scheidung – glaube ich – nicht unterschätzen. Vor ein paar Tagen hat es in den Medien geheißen, dass in Österreich inzwischen die Hälfte der Ehen geschieden wird. Das ist gesellschaftlich sicher ein großes und ernst zu nehmendes Problem.

3. Und dennoch sind gerade unsere Jubelpaare ein wunderbares Zeichen dafür, dass eine Ehe auch funktionieren kann. 22 Paare feiern ihr Jubiläum – von ihnen sind 14 Paare schon 40, 45, 50 und 55 Jahre verheiratet. Und sicher habt ihr, liebe Jubel-

paare, in eurer Ehe alles schon erlebt: Gutes Miteinander, Ringen und auch Kämpfe um gemeinsame Lösungen, Höhen und Tiefen, Sonnen- und Schattenseiten. All das gehört dazu. Aber ihr seid für mich und auch für viele andere ein schönes Zeichen, dass Ehe auch heute noch funktionieren kann. Wie Ehe funktioniert, das könntet ihr jetzt selber am besten erzählen; und ich bitte euch, dies auch zu tun. Erzählt euren Kindern und Enkel von den Anfängen eurer Ehe, vom Durchhalten, von den schönen und auch von den weniger schönen Zeiten.

4. Ich möchte euch heute noch vom Glauben her einen Gedanken mitgeben und erzähle euch dazu zuerst von einem Gespräch, das ich vor kurzem mit zwei Maturanten hatte. Sie hatten beide bei der Religionsmatura den Heiligen Franziskus als Spezialgebiet. Ich habe ihnen erzählt, dass die evangelischen Räte „Gehorsam, Ehelosigkeit und Armut“ frei machen für eine Intensivnachfolge Gottes. Da sagte ich ihnen und diese Bemerkung haben sie nicht erwartet: Auch die Eheleute begeben sich durch das Sakrament der Ehe in die Intensivnachfolge Gottes. Christliche Eheleute können Gott im Partner / in der Partnerin entdecken. Sakrament der Ehe heißt, in der Liebe zwischen Mann und Frau wird die Liebe Gottes zu uns Menschen erfahrbar. „Kirchliche Trauung“ – „Sakrament der Ehe“ heißt die Liebe zwischen Mann und Frau mit Gott in Verbindung zu bringen.

5. Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Jubelpaare! Und damit sind wir beim Geheimnis des heutigen Festes angelangt. Wir feiern die Allerheiligste Dreifaltigkeit – wir feiern, dass in Gott schon Gemeinschaft ist: Vater, Sohn und Geist. Wir feiern aber auch die Gemeinschaft Gottes nach Außen, zu seiner Schöpfung, zum Menschen. In der Le-

sung haben wir gehört: Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue. Gott hat ein Herz für uns Menschen und er ist der Treue, der auch zu uns steht, wenn wir die Beziehung zu ihm brechen. Und das Evangelium gibt Zeugnis von einem Gott der Hingabe, von einem Gott der das Heil der Menschen will.

6. Interessant ist es schon, wie sich die Zeichen ergänzen. Der Zölibat ist ein Zeichen des Freiseins für Gott und die Ehe ist ein Zeichen der Liebe Gottes zu uns Menschen. Beide Zeichen sind intensive Glaubenszeugnisse, Hinweisschilder auf Gott. Und ich glaube, beide Zeichen braucht es – auch in der heutigen Welt. Mit der Ehe ist es wie mit der Gottesbeziehung und mit der Gottesbeziehung ist es wie mit der Ehe: Es ist eine Liebesbeziehung, aber keine statische Beziehung; eine Beziehung mit Höhen und Tiefen, mit Sonnen- und Schattenseiten. Auch in der Gottesbeziehung gibt es ein Ringen und ein Kämpfen. Auch in der Gottesbeziehung muss man etwas für die Beziehung tun: miteinander reden (sprich: beten), Zeichen der Liebe setzen, Zeit füreinander haben ...

7. Liebe Jubelpaare! Liebe Ehepaare, die heute hier sind! Ich danke euch heute ganz besonders für euer Glaubens- und Lebenszeugnis. Gott hat die Welt so sehr geliebt, hat es im Evangelium geheißen – ihr seid

ein Zeichen dafür. Ihr macht durch eure Liebe zueinander Gott in der Welt gegenwärtig! Ich möchte euch heute aber auch ermutigen, vielleicht wieder vermehrt das Göttliche in eurer Ehe und in eurer Liebe zu entdecken und daraus zu leben.

Ich bin überzeugt, wenn das viele Ehepaare ganz bewusst machen, können sie ein Vorbild für junge Menschen sein. Vielleicht trauen sich dann auch wieder mehr junge Paare kirchlich zu heiraten.

Pfarrer Hubert Lenz

*Weil es Liebe gibt,  
bin ich ins Leben gekommen.  
Damit die Liebe nicht aufhört,  
möchte ich leben  
und Liebe verschenken  
immer neu.*



## Bilderreigen unserer Pfarre

### Beschling

Seit Jahrhunderten wird am Dreifaltigkeitssonntag in Beschling ein Gottesdienst gefeiert. An dieser Tradition wird bis heute ununterbrochen festgehalten und sie ist der Bevölkerung ein großes Anliegen. Anschließend an den feierlichen Gottesdienst wurde im Schulhaus weitergefeiert. Zum Gelingen des Festes trug neben den vielen freiwilligen Helfern auch die Beschlinger Musik bei.



### Gurtis

Auch in Gurtis wurde das Sakrament der Firmung gespendet. Zwei Jugendliche, die beim Firmtermin in Nenzing nicht dabei sein konnten, feierten mit der Gurtiser Pfarrgemeinde ihr großes Fest. Beim Gottesdienst gaben ihre Großmütter ein Zeugnis ihres eigenen Glaubens ab.

Bei strahlendem Sonnenschein konnte die traditionelle Fronleichnamsprozession unter Anteilnahme vieler Vereine durchgeführt werden.





## Fest Maria Heimsuchung



Gurtis feiert am 2. Juli, dem Fest Maria Heimsuchung, sein Patrozinium. Mit dem Gedicht von Willhelm Wimms begann Pfarrer Hubert Lenz seine Predigt, in der er darauf hinwies, wie reich uns Menschen manche Begegnungen machen können, wie wohltuend ein aufmerksames Wort, ein einfaches Danke, ein lächelnder Blick sein kann.

wussten sie schon  
dass die nähe eines menschen  
gesund machen  
krank machen  
tot und lebendig machen kann

wussten sie schon  
dass die nähe eines menschen  
gut machen  
böse machen  
traurig und froh machen kann

wussten sie schon  
dass das wegbleiben eines menschen  
sterben lassen kann  
dass das kommen eines menschen  
wieder leben lässt

wussten sie schon  
dass die stimme eines menschen  
wieder aufhorchen lässt  
wussten sie schon  
dass das wort  
oder auch das tun eines menschen  
wieder sehend machen kann  
einen  
der für alles blind war  
der nichts mehr sah  
der keinen sinn sah in dieser welt  
und in seinem leben

wussten sie schon  
dass das zeithaben für einen menschen  
mehr ist als geld  
mehr als medikamente  
unter umständen mehr  
als eine geniale operation

wussten sie schon  
dass das anhören eines menschen  
wunder wirkt  
dass das wohlwollen zinsen trägt  
dass ein vorschuss an vertrauen  
hundertfach auf uns zurückkommt

wussten sie schon  
dass tun mehr ist als reden  
wussten sie das alles schon  
wussten sie auch schon  
dass der weg vom wissen über das reden  
zum tun  
interplanetarisch weit ist

## Purzelbaum

Seit 2005 gibt es eine Purzelbaumgruppe in Nenzing. Der Purzelbaum ist eine Eltern-Kind-Gruppe für Familien mit Kindern von 0 - 4 Jahren.

Zur Purzelbaum-Gruppe sind Mütter und Väter mit ihren Kindern von 0 - 4 Jahren eingeladen, um einen Vormittag pro Woche gemeinsam zu gestalten. Die Gruppe trifft sich 10 Mal und wird von 2 dafür ausgebildeten Frauen geleitet.

Bei jeder Einheit gibt es zuerst einen gemeinsamen Teil mit den Kindern. Hier wird gesungen, getanzt, gebastelt und natürlich kommen Fingerspiele und Kniereiter auch nicht zu kurz.

Im zweiten Teil kommen Themen, die Mütter/Väter interessieren, zur Sprache. Während des inhaltlichen Teils werden die Kinder im selben Raum von einer der Frauen betreut. Eine gemeinsame Jause bildet den Abschluss jedes Treffens.

Seit zwei Jahren findet der Purzelbaum jetzt im Pfarrheim statt und wir genießen die angenehme Atmosphäre. Die Gruppe erfährt auch die Unterstützung des Katholischen Bildungswerkes Vorarlbergs.

Genauere Informationen erhalten sie bei  
Brigitte Mark 05525/63100

Brigitte Mark

## Taufen im Juni

### Leni Marie

Eltern: Richard Schneider und Verena Hutz, München

### Pietro Henrique

Eltern: Diego Colusso und Juliana Colusso-Junkes, Grav

### Jakob

Eltern: Richard und Gritt Scherer, Beschling

### Nächste Tauftermine:

Samstag, 6.8.2011 um 17.00 Uhr  
Sonntag, 18.9.2011 um 14.00 Uhr  
in Beschling

## Danke schön!

Dem letzten Pfarrbrief war ein Erlagschein beigelegt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Lesern, die durch ihre Spende dazu beitragen, dass damit ein Teil der Druckkosten bezahlt werden können.

Wer in seinem Pfarrbrief keinen Erlagschein vorgefunden hat, dem möchten wir hier die Kontonummer, auf der eine Spende eingezahlt werden kann, bekannt geben.

Raiba Walgau-Großwalsertal BLZ 37458  
Katholisches Pfarramt Nenzing Kn. 23.051



*Jede/r Einzelne von uns kann etwas verändern. Jeden Tag und zu jeder Zeit können wir auf Neue entscheiden, welchen Einfluss wir auf diese Erde ausüben möchten.*  
(Prof. Jane Goodall)



### Vandana Shiva, Trägerin des Alternativen Nobelpreises

Haben Sie schon mal von Vandana Shiva aus Indien gehört? 1993 erhielt sie den Alternativen Nobelpreis für ihren Kampf gegen die Privatisierung des Saatguts, den globalisierten Welthandel, die Ausnutzung armer Länder durch Großkonzerne und für die Vorteile einer organischen Landwirtschaft.

In ihren Büchern beschreibt sie, wie durch subventionierte Importe die heimische Landwirtschaft zerstört wurde, dass bei genetisch behandelten Saaten immer mehr **Schädlingsbekämpfungsmittel** eingesetzt werden mussten und dass diese Kosten für die Bauern schließlich **unbezahlbar** wurden. Die großen **Monokulturen** führten zu einer Verarmung in der Ernährung. Statt der 8500 Kulturpflanzen, die vorher den Menschen zur Verfügung standen, blieben lediglich **acht Standardarten**, die auch noch zu wenig Nährwert für die Menschen hatten. Die Gewinne blieben den Großkonzernen, die Bevölkerung hungerte und verarmte.

Sie kämpft für ihre Überzeugung, dass kleine organische Landwirtschaften den Menschen genug zum Überleben hergeben und vor allem, dass **Saatgut** nicht nur wenigen Konzernen, sondern **allen** gehören sollte. Natürlich können wir nun denken, was geht uns Indien an.

Aber auch bei uns wird immer wieder für genmanipulierte Pflanzen geworben. Noch ist dies in Österreich nicht möglich. Die Ankündigung, dass diese Pflanzen von keinen Schädlingen mehr befallen werden können, klingt ja gut. Was beunruhigt, ist jedoch die Gier und die Maßlosigkeit der Menschen, die nicht den Nutzen, sondern

nur die **Gewinnmaximierung** im Auge haben. Da passt gerade die Nachricht aus China, wo Bauern durch übermäßigen Einsatz von Wachstums-Chemikalien bei Wassermelonen diese zum Explodieren brachten und ihre Ernte damit ruinierten. **Irgendwann schlägt die Natur zurück**, ist man versucht zu denken. Ich hoffe, dass langsam ein **Umdenken** stattfindet. Nicht die Quantität bzw. die möglichst billige Herstellung, sondern **die Qualität sollte uns wichtig sein**.

Ein gutes Beispiel finde ich auch die Bemühungen unseres Obst- und Gartenbauvereins, alte Obstsorten wieder einzubringen. Natürlich sind das winzige Schritte im Verhältnis der großen Probleme, die oben angesprochen wurden, aber sie gehen in die richtige Richtung.

Wir im ländlichen Raum haben ja die Möglichkeit, durch Einkauf von heimischen Produkten oder durch eigenen Anbau den Ursprung der Lebensmittel zurück zu verfolgen. Nutzen wir doch diesen Vorteil!

Irma Hirschauer

### *Die spitze Zunge des Ökotaliban...*

*Ist Ihnen nicht auch schon aufgefallen, dass unsere Straßen mittlerweile mit leeren Dosen von **Energiedrinks** geradezu gepflastert sind? Ich habe mich gefragt: „Warum ist das so?“  
Beinhalten diese Getränke etwa so **wenig Energie**, dass dem Konsument die Dose aus der Hand rutscht, wenn es getrunken wurde? Oder verleiht der Inhalt der Dose selber **Flügel**, so dass sie dem Besitzer davon flattert? Oder macht es die Trinker so **gleichgültig und rücksichtslos**, dass sie die Dosen gar absichtlich in die Landschaft werfen, wo es ihnen grad passt? Wissen Sie vielleicht, was wirklich dahintersteckt?*

*Für die Arbeitsgruppe „Bewahrung der Schöpfung“ der Pfarre Nenzing,  
Harry MARK*



**Stern der Hoffnung Österreich e.V. – Aidshilfe International**  
Landstraße 31, 6710 Nenzing

## **KURZPROTOKOLL der 1. Generalversammlung am 27.5.2011**

Nach der Begrüßung durch den Obmann Oskar Summer berichtet dieser, dass die Entwicklung des jungen Vereins sehr positiv verläuft. Viele Menschen in Nenzing kennen den Verein und das Anliegen. Es besteht die Möglichkeit die Spenden steuerlich abzusetzen.

Er spricht allen Spendern, Gönnern und AusschussmitarbeiterInnen seinen Dank aus. Der Nenzinger Männerchor und Kirchenchor, die Bürgermusik Nenzing und der Musikverein Beschling, sowie das Team vom Roratefrühstück in Beschling haben den „Stern der Hoffnung“ im letzten Jahr finanziell unterstützt.

Der Kassier Martin Pfefferkorn legt den Jahresabschluss vor. Derzeit werden für die Gehälter von Adriana und Antonio € 500,- monatlich nach Brasilien überwiesen, die dort Einrichtungen leiten. Das Geld, das für die Projekte gespendet wird, sind öfters einmalige Spenden. Damit die monatlichen Zahlungen sicher überwiesen werden können, ist der Vereinsvorstand

darauf bedacht, vermehrt Werbung für Daueraufträge zu machen.

Die Kassaprüfer Nicole Albrecht-Kirchler und Heidi Prugger stellen eine exakte Buchhaltung fest. Alle Anwesenden stimmen einer Entlastung des Kassiers zu.

Das anwesende Gründungsehepaar vom „Stern der Hoffnung“ Eicher Lisette und DDr. Peter Eicher zeigen berührende Fotos von den Menschen und Einrichtungen in Sao Paulo und erklären anhand eines Organisationsplanes die verschiedenen Wirkungsbereiche des Vereins. Weiters berichten sie über die neue Kokaindroge „Crack“, die die Kriminalität in Brasilien stark steigen lässt.

Neuigkeiten und Informationen gibt es auf unserer Homepage

[www.sterderhoffnung.at](http://www.sterderhoffnung.at).

Renate Greußing



## Termine im Sommer

### Kräutersegnung an Maria Himmelfahrt

Nach alter Tradition findet am Festtag Maria Himmelfahrt eine Kräutersegnung statt. Viele Legenden, in denen Kräuter und Blumen eine Rolle spielen, ranken sich um diesen Festtag.

Zur Kräuterweihe schrieb Pater Adalbert Balling einmal: „Wie immer man heute die Kräuterweihe auch deuten mag, wie immer man mit gesegneten Pflanzen umgeht, eines sollte man nie vergessen: Gott gab den Menschen Weisheit und Verstand, um sich auch die Kräfte der Natur zunutze zu machen. Der uralte Brauch des Gewürzbuschens ist auch eine Mahnung an unsere Zeit, die Schöpfung zu achten und zu bewahren.“

### Weltladen geöffnet

Auch in den Sommermonaten sind wir für Sie da und freuen uns, wenn sie uns regelmäßig besuchen.

Dienstag: 9.00 – 11.00 Uhr

Freitag: 17.00 – 19.00 Uhr

#### Impressum:

Herausgeber: Pfarre Nenzing  
Erscheinungsort: Nenzing  
Für den Inhalt verantwortlich: Maria Moll  
Druck: Diöpress Feldkirch

An einen Haushalt  
Postgebühr bar bezahlt

Nächster Erscheinungstermin: Ende September

Beiträge bis 1. September an:  
hubert.lenz@utanet.at  
maria.moll@gmx.at

## Bibliothek

Die schönsten Bücher für den Urlaub  
... finden Sie in unserer Bücherei!

Entspannen, erholen, abschalten, die freie  
Zeit genießen – mit einem Buch in der  
Hand!



Wir haben auch in den Ferien für Sie  
geöffnet:

Mittwoch 18.30 – 20.00 Uhr

Freitag 17.00 - 19.00 Uhr

## Ludothek

Spiele für die ganze Familie – für drinnen  
und draußen – damit auch in den Ferien  
keine Langeweile aufkommen kann.  
Öffnungszeit in den Ferien jeweils am  
Mittwoch von 18.30 – 20.00 Uhr.



Wegen Arbeiten am Parkettboden blei-  
ben Bibliothek und Ludothek in der  
letzten Juli und ersten Augustwoche  
geschlossen.

## **Jahrstage**

Jahrtagsgottesdienst für alle im Juli der vergangenen Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen am Mittwoch, 27. Juli 2011 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche

### **2006**

Herr Franz Monschein, Grienegg 43  
Frau Scherer Emma, Bartells 2

### **2007**

Herr Dr. Karl Assmann, Am Rain  
Herr Lehofer Markus, Grav 48  
Herr Beck Johann, Satteins

### **2008**

Frau Jussel Agathe, Bahnhofstr. 25  
Frau Zerlauth Maria, A.Gassnerstr. 6  
Frau Häusle Anna, Bragadella 32

### **2009**

Herr Scheiber Franz, Am Platz 2  
Frau Tomaselli Viktoria, Am Rain 15  
Herr Matic Drago, Erlenau 3  
Herr Geiger Erwin, Luzebild 2

### **2010 – Erster Jahrtag**

Frau Tiefenthaler Hermine, Imst  
Frau Wolkan Anna, Alte Str. 1  
Herr Tschabrun Edmund, Nagrand 23

Wir gedenken auch der Letztverstorbenen.

Jahrtagsgottesdienst für alle im August vergangener Jahre verstorbenen Pfarrangehörigen am Mittwoch, 31. August 2011 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche

### **2006**

Frau Baumgartner Erna, Bundesstr. 76  
Herr Heingärtner Werner, Schulstr. 21  
Frau Krachler Gisela, Ramschwagplatz 10  
Herr Tschabrun Siegfried,  
Sonnenbergstr. 4

### **2007**

Herr Tschann Karl, Sonnenbergstr. 6  
Frau Beck Lena, Bazulstr. 40  
Frau Benvenuti Katharina, Eichenstr. 1  
Herr Mayer Ferdinand, Beschlingerstr. 39  
Herr Ammann Edmund, Bludesch  
Herr Zech Ingo, Satteins  
Frau Dapont Anna, Grienegg 75

### **2008**

Freu Zech Elisabeth, Bahnhofstr. 38

### **2009**

Herr Reinher Hans, Im Winkel 1  
Frau Maister Herlinde, Fingaweg 13  
Frau Bufe Katharina, Konstanz

### **2010 – Erster Jahrtag**

Herr Schwaninger Josef,  
Ramschwagplatz 4  
Frau Frommelt Gertrud, Grienegg 33  
Herr Peter Konrad, Winkel 25  
Frau Monschein Olga, Grienegg 43  
Herr Graß Josef, Bragadella 16  
Frau Prugger Margaretha,  
Sonnenbergstr. 12  
Frau Mayer Anneliese, Beschlingerstr. 39  
Herr Reinher Albert, Mengstr. 4  
Herr Krainz Friedrich, Bartholomäberg

Wir gedenken auch der Letztverstorbenen.

Irgendwann bleibt nichts von dir  
auf Erden  
als vielleicht die Erinnerung  
an deine Augen, dein Lachen, deine Hände  
in den Herzen der Menschen,  
die dich lieben.

Unbekannt

<b>Gottesdienstzeiten und Termine</b>	
<b>Nenzing:</b>	<b>Sa 19.00 Uhr</b> <b>So 9.00 Uhr</b>
<b>Gurtis:</b>	<b>siehe auch Walgaublatt oder Anschlagkasten</b>
<b>Gamp:</b>	<b>So 11.00 Uhr Messe oder Wortgottesfeier</b>
<b>Nenzinger Himmel:</b>	<b>So 17.00 Uhr Messe oder Wortgottesfeier</b>
<b>Juli</b>	
So 10.7.	17.00 Uhr Messe im Nenzinger Himmel
Fr 22.7.	7.00 Uhr Magdalenenwallfahrt nach Kühbruck
Mi 27.7.	19.00 Uhr Jahrtagsmesse
<b>August</b>	
So 7.8.	17.00 Uhr Messe im Nenzinger Himmel
Mo 15.8.	9.00 Uhr Messe zur Feier Mariä Aufnahme in den Himmel 11.00 Uhr Messe auf Gamp
Di 16.8.	17.00 Uhr Rochusmesse im Nenzinger Himmel
20./21.8.	Caritas-August-Sammlung
Mi 31.8.	19.00 Uhr Jahrtagsmesse
	<b>Vorausblick auf den Herbst</b>
So 25.9.	Patrozinium
So 9.10.	Erntedanksonntag
So 3.10.	Kühbruckwallfahrt (um 10.00 Uhr!!)
So 23.10.	Kartoffeltag
	<b><u>Gurtis im Sommer 2011</u></b>
10.7.2011	10.30 Uhr mit Kpl. Antony
17.7.2011	10.30 Uhr mit Kpl. Antony
24.7.2011	19.00 Uhr mit Kpl. Hans Tinkhauser
31.7.2011	19.00 Uhr mit Kpl. Lukas Bonner
7.8.2011	19.00 Uhr mit Kpl. Lukas Bonner
14.8.2011	19.00 Uhr mit Pfr. Hubert Vorabendmesse von Mariä Aufnahme
21.8.2011	10.30 Uhr mit Pfr. Hubert
28.8.2011	19.00 Uhr mit Pfr. Ronald Stefani
4.9.2011	10.30 Uhr mit Pfr. Hubert